

Bernd NEUMANN, Leverkusen

Alle saßen in einem Boot

In durchaus nicht selbstverständlicher Harmonie saßen am 24. September dieses Jahres in Köln Milcherzeuger, eine Vermarktungsgesellschaft, Vertreter einer bedeutenden Handelskette und Repräsentanten aus der Politik und von Branchenverbänden bzw. weiteren Organisationen nicht nur an einem Tisch, sondern im wahrsten Sinne des Wortes auch in einem Boot und „ruderten“ – zumindest gedanklich – in die selbe Richtung. Anlass des Ereignisses war die offizielle Markteinführung der „fairen Milch“ in Nordrhein-Westfalen.

Eigens zu diesem Zweck hatte die MVS Milchvermarktungsgesellschaft mbH, Freising, die „MS Drachenfels“ der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt angemietet, um die in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen bereits erfolgreiche H-Milch symbolisch per Schiff auch nach NRW zu bringen und landete unter großem Medieninteresse in der Domstadt an. Mit rund 300 geladenen Gästen aus allen Bereichen des Milch-Kreislaufs wurde das Event anschließend auf dem Wasser gebührend gefeiert.

Die als Gemeinschaftsorganisation des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM) und des rund 450 Mitglieder zählenden, oberbayerischen Vereins Freier Bauern ins Leben gerufene Milchvermarktung Süddeutschland versteht sich als Bindeglied zwischen Erzeugern und Verbrauchern und darf gleichzeitig als starke regionale Interessenvertretung der Milchbauern gelten. Sie garantiert diesen nicht nur die Auszahlung eines die Vollkosten deckenden Preises, sondern sorgt



„Eine faire H-Milch wird kommen“: die MVS landete symbolträchtig auf einem gecharterten KD-Schiff in Köln an (Alle Fotos: Bernd Neumann)

auch dafür, dass der Mehrerlös direkt bei den Erzeugern ankommt.

MVS-Geschäftsführer Jakob Niedermaier, selbst Milchbauer mit 70 Kühen, nutzte die Gelegenheit, noch einmal die wesentlichen Charakteristika der „fairen Milch“ zusammen-

zufassen. Ein Eckpunkt des Markenprofils ist zum Beispiel die gentechnikfreie, auf einheimischen Futtermitteln basierende Erzeugung, welche einen erhöhten Anteil an Omega-3-Fettsäuren ergibt. Weitere wichtige Merkmale sind die Regionalität der ständig durch die externe, Qualitäts- und Sicherheitslösungen anbietende Firma Intertek kontrollierten und zertifizierten Betriebe und die Prämierung der besten Unternehmen durch die eigens von der MVS gegründete gemeinnützige Stiftung „Gesunde Nahrung“.

■ Dicker Fisch aus dem Sauerland

Nun also holt die MVS auch westdeutsche Milchbauern mit ins Boot. Die Zahl der bisher akquirierten Betriebe betrug Ende September



Einzelheiten des „fairen Milch“-Konzepts und seine Bedeutung in markt- und umweltpolitischer Hinsicht erläuterten MVS Geschäftsführer Jakob Niedermaier, Udo Paschedag, Staatssekretär im NRW-Landwirtschaftsministerium, Friedrich Ostendorf, stellvertretender NRW-Landesvorsitzender des BUND, Joachim Ax, Regionsleiter Rewe West, Kerstin Lanje, Referentin für Welthandel und Ernährungssicherheit bei Misesior, Gerhardt Lehmann von der Kontrollfunktion ausübenden Firma Intertek sowie „fairen Milch“-Lieferant Karl-Josef Vermöhlen (von links). Die Moderation der Gesprächsrunde übernahm – in der Mitte mit Mikrofon zu sehen – Romuald Schaber, Präsident des EMB European Milk Board, das die Markenrechte an der „fairen Milch“ besitzt



Die „fairen“ H-Milch wird in zwei Varianten mit 1,8 bzw. 3,8 % Fettgehalt angeboten



Mit großem Interesse verfolgte eine zahlreiche Zuhörerschaft die Statements und Grußworte zur offiziellen Markteinführung der „fairen Milch“ in Nordrhein-Westfalen

49, wobei sich wenige Tage vor der Kölner Veranstaltung die in Warstein ansässige, 40 Mitglieder umfassende und jährlich rund 10 Mio. kg produzierende Milcherzeugergemeinschaft Sauerland komplett anschloss. Insgesamt ist laut Jakob Niedermaier derzeit in Nordrhein-Westfalen ein Jahresmenge von 20 Mio. kg unter Vertrag. Er betonte, dass grundsätzlich nur Landwirte aufgenommen werden können, die wirklich frei und nicht noch durch Kündigungsfristen an Molkereien gebunden sind.



MVS-Geschäftsführer Jakob Niedermaier

Verarbeiter der „fairen Milch“ ist die Molkerei Naarmann im westfälischen Neuenkirchen. Sie kooperiert dabei mit der Firma Wiegert in Velen, wo der Fettgehalt der Milch eingestellt wird. Als Vertriebspartner konnte die Rewe-Gruppe gewonnen werden, namentlich die Regionalgesellschaften mit Sitz in Köln und Dortmund. Mit der Handelskette ist die MVS auch in den anderen drei Bundesländern stark verbunden. Während es dort aber auch noch weitere Abnehmer gibt, ist die Rewe in NRW derzeit der einzige Distributor.

■ 40 Cent für die Bauern

Die „faire Milch“, die allgemein noch einen relativ bescheidenen Marktanteil von einem bis zwei Prozent hat, ist seit der 39. Kalenderwoche als H-Milch mit 1,8 bzw. 3,8 % Fettgehalt in den Geschäften. Sie wird in Ein-Liter-Packs angeboten, die mit diversen Qualitätshinweisen und der bekannten Kuh „Faironika“ als Sympathiefigur aufmerksamkeitsstark gestaltet sind. Die klare Kennzeichnung der Produkte beinhaltet auch die Angabe, woher die

Milch tatsächlich stammt und beschränkt sich nicht auf den Nachweis lediglich des Molkerei-Standorts.

Der Endverbraucherpreis liegt bei 89 bzw. 99 Cent. Davon gehen 40 Cent pro Liter direkt an die Milchbauern. Das Sortiment ist bewusst noch auf die beiden H-Milch-Varietäten beschränkt. Es wird aber nicht ausgeschlossen, dass das Angebot künftig auf Frischmilch oder etwa Käse ausgeweitet wird.



Joachim Ax, Regionsleiter Rewe West

Sicherlich kann die Vermarktungsalternative zu einem gewissen Wettbewerb unter den Milchbauern führen und wird auch von den Molkereien aufmerksam beobachtet werden, da sie den Erzeugern die Kontrolle über Produktqualität, Verkaufspreis und Milchgeld ermöglicht. Jakob Niedermaier betonte, dass ein hoher Absatz die MVS selbstverständlich in die Lage versetzen wird, zusätzliche Lieferanten aufzunehmen. Sehr optimistisch bezüglich der zu erwartenden Verkaufsmenge äußerte sich Joachim Ax, Regionsleiter der Rewe West, die – unabhängig von dem Dortmunder Pendant – insgesamt 370 Supermärkte koordiniert, welche aufgrund der Organisationsstruktur zum Teil auch in der Grenzregion des benachbarten Rheinland-Pfalz angesiedelt sind. Die Rewe sei voll dabei und von der Bauern-



Unter Aufsicht von Sympathiefigur „Faironika“ konnten die neuen H-Milchprodukte erstmals in Augenschein genommen werden

initiative in einem hohen Maß überzeugt, bekräftigte der Manager. Seine Prognose beziffert einen Anteil von zehn Prozent des durchschnittlichen H-Milchabsatzes von 800 Litern pro Markt und Woche. Natürlich sei diese Voraussage noch mit Vorsicht zu behandeln. „Aber Ziele können nicht hoch genug sein“, zeigte sich Joachim Ax zuversichtlich.

■ Lob aus der Politik

Anerkennende Worte für das „faire Milch“-Vermarktungskonzept fand auch Udo Paschedag, Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, der den Termin für den zeitlich verhinderten Minister Johannes Rimmel wahrnahm. Dieser übermittelte jedoch per Videobotschaft vor allem an die Bäuerinnen und Bauern gerichtete Grußworte.

Er freute sich, dass das Projekt jetzt auch nach NRW gekommen ist. Ergänzend sagte Udo Paschedag die Unterstützung der Landesregierung zu, um „die faire Milch in die Köpfe der Verbraucher zu bringen“ und verwies auf andere erfolgreiche Promotionsmaßnahmen, zum Beispiel bei der Schulmilch. Eine erste, wenn auch kleinere Werbeaktion führte die MVS direkt



Udo Paschedag, Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Karl-Josef Vermöhlen, einer der „Faire Milch“-Lieferanten mit einem Betrieb in Sonsbeck

durch. Am Landungssteg des Schiffes war ein Verkostungsstand aufgebaut, der von den Passanten des Kölner Ufers trotz strömenden Regens rege frequentiert wurde. Auf diese Weise konnte unmittelbar vor Ort eine erste positive Marktakzeptanz registriert werden. □